

# Tagungsbericht

## Workshop der GTFCh, 19. und 20. Oktober 2000 in Homburg/Saar

---

Fritz Pragst, Berlin

---

In diesem Jahr waren Prof. Maurer und seine Mitarbeitern in den neu restaurierten Laboratorien seiner Abteilung im Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität des Saarlandes in Homburg Gastgeber dieser nun schon traditionellen und äußerst nützlichen Veranstaltung. Neben sieben wissenschaftlichen Themen gab es als achte Station im Zeitplan die Firmenausstellung, wie es auch schon 1997 in Freiburg durchgeführt worden war und für zukünftige Workshops empfohlen werden kann. Hierdurch hatte der Teilnehmer einerseits mehr Zeit, sich mit Neuentwicklungen der Industrie seines Interesses vertraut zu machen, andererseits kamen auch die Firmen mehr auf ihre Kosten.

Natürlich standen massenspektrometrische Methoden im Vordergrund. In der ersten Station wurde von Kratzsch, Weber, Krämer und Maurer die LC-MS-Quantifizierung im Blut am Beispiel des Oxcarbazepins und seines aktiven Metaboliten 10-Hydroxycarbazepin demonstriert. Die Amanitin-Bestimmung von  $\alpha$ - und  $\beta$ -Amanitin im Urin durch Elektrospray-LC-MS nach Immunoaffinitätsextraktion wurde in der zweiten Station von Schmitt, Staack, Weber und Maurer vorgeführt. Im Zusammenhang damit wurde auch ein AMANITIN-ELISA vorgestellt. Ein genereller Überblick über die Möglichkeiten der Bestimmung forensisch relevanter Substanzen aus Körperflüssigkeiten mittels LC/MS/MS wurde von Ganßmann, Klingmann und Goll (Rechtsmedizin Heidelberg) in der dritten Station vermittelt. Neben den Glucuroniden von Morphin und THC-COOH spielte hier auch Ethylglucuronid eine Rolle.

Die pharmakokinetische Simulation von Wirkstoffkonzentrationsverläufen mit Hilfe von zugänglichen Literaturdaten über Verteilungsvolumina, Zeit bis zur Erreichung der maximalen Plasmakonzentration, Eliminationshalbwertszeit und Bioverfügbarkeit wurde von Tönnes (Rechtsmedizin Frankfurt) an mehreren Beispielen und unter Anwendung eines von ihm entwickelten und käuflich verfügbaren, unter Excel laufenden Programms in der Station 4 vorgestellt. Dieser Beitrag ist in diesem Heft publiziert (S. 81-90) und stellt eine große Hilfe für die Interpretation von Blutkonzentrationen dar.

Einen praktischen Einblick in die Nützlichkeit der Mikrowelle für die Probenvorbereitung als Spezialität dieses Labors erhielt man in der Station 5. Als Beispiel wurde von Peters, Paul, Krämer und Maurer die Pivaloylierung von Ethylenglycol und Diethylenglycol und anschließende GC-MS-Bestimmung durchgeführt. Krämer, Peters, Weber und Maurer stellten in der Station 6 die extraktive Methylierung von sauren Wirkstoffen (z. B. nichtsteroidale Antiphlogistika, Barbiturate) aus Urin und anschließende GC-MS-Analyse mit Macro-unterstützter Auswertung als Teil der systematischen toxikologischen Analyse vor. Dieses Verfahren liefert zusätzlich erstaunlich gute Resultate bei der Bestimmung von Buprenorphin und Norbuprenorphin.

Eine validierte GC-MS-Methode zur Bestimmung von THC, 11-OH-THC und THC-COOH im Serum für Fragestellungen im Zusammenhang mit § 24a StVG wurde von Bregel, Steinmeyer, Warth und Möller (Rechtsmedizin Homburg/Saar) bildete schließlich den Inhalt der Station 7. Hier wurde auch ein Überblick über EU-Projekt ROSITA (Roadside Testing Assessment) gegeben.



Bild 1: Teilnehmer des Workshops 2000 in Homburg/Saar mit ehrfürchtigem Aufblick zu den neuen Methoden und Techniken, die ihnen in den Stationen vermittelt wurden.

Der Workshop war in allen Details hervorragend organisiert. Die durchschnittliche Gruppenstärke von 12 – 13 Teilnehmern (insgesamt ca. 100 Teilnehmer, s. Bild 1) erwies sich auch hier als gut verkraftbar. In Richtung auf eine zunehmende Internationalisierung waren die in einem Band zusammengestellten „Handouts“ aller Stationen in englischer Sprache abgefasst. Die gemeinsame Besichtigung der größten Buntsandsteinhöhlen Europas (Schlossberg-Höhlen, wurden im Krieg und danach als Luftschutzbunker genutzt) und der Festabend im Schlossberg-Hotel am Freitagabend bereicherten das Programm und gaben Möglichkeiten für individuellen Erfahrungsaustausch.